

EU-Abgeordnete über Martin Schulz: „Ich bin sehr froh, dass wir ihn los sind“

von Kathrin Sumpf

[Veröffentlicht am 18.03.2017 von EpochTimes](#)

"Ich bin sehr froh, dass wir ihn los sind", sagt die EU-Abgeordnete Trebesius über Martin Schulz. "Schulz' Karriere in Brüssel ist abgelaufen und er sucht nun nach einer Anschlussverwendung." Und: "Vielleicht ist es Schulz' Vorteil, dass seine Rolle in Brüssel bei uns zu Hause in Deutschland nicht bekannt ist."

„Schulz' Karriere in Brüssel ist abgelaufen und er sucht nun nach einer Anschlussverwendung“, sagt die EU-Abgeordnete [Ulrike Trebesius](#) aus Brüssel.



Foto: JEAN-CHRISTOPHE VERHAEGEN/AFP/Getty Images

• „Ich bin sehr froh, dass wir ihn los sind.“

Trebesius ist Politikerin und Bauingenieurin und seit 2014 EU-Abgeordnete für die Liberal-Konservativen Reformer.

Für die EU-Abgeordnete, die Martin Schulz als Parlamentspräsident in den letzten zweieinhalb Jahren in Brüssel erlebt hat, ist es unverständlich, wieso Schulz jetzt der Ansicht ist, dass die Kanzlerin weg muss. Denn: Wer das bisher tat, wurde ausgegrenzt und beschimpft.

In Brüssel vertrat Martin Schulz die Kanzlerin – nun will er sie entmachten? Er will gegen die Eliten kämpfen, die er doch selbst repräsentiert?

Martin Schulz sagte selbst: „An den Taten sollen die Menschen gemessen werden.“ Was hinterlässt er denn? „Er hinterlässt eine EU, die in ihren Grundfesten erschüttert ist und keine Antworten findet. Das ist nicht seine alleinige Schuld, doch er hat sich immer als besonders politischer Parlamentspräsident verstanden und diese Politik offensiv vertreten.“

Jedoch: „Vielleicht ist es Schulz' Vorteil, dass seine Rolle in Brüssel bei uns zu Hause in Deutschland nicht bekannt ist.“

Schulz möchte die Elite entmachten – und gehört dazu

Martin Schulz ist „die elitäre Politik in Berlin ein Dorn im Auge. Er möchte Sie entmachten. Doch zu genau dieser Elite zählt seine SPD. Dort ist kein offenes Ohr mehr für die Belange der Arbeitnehmerschaft. Und Schulz selbst standen bis zum Ende seiner Amtszeit als Präsident des Europäischen Parlamentes unter anderem 33 Assistenten, 2 Chauffeure und 2 Limousinen zur Verfügung. Na wenn das nicht ein dekadenter Aufwand für einen Mann ist, der sich zum einfachen Volk zählen möchte“, schreibt sie in ihrem [Artikel](#).

Für sie ist Martin Schulz nur eines, nämlich ein guter Redner und Ideologe. In ihren Augen „ist er ein linksideologischer Populist“.